



Dokumentation des RespAct Projekts in Neukölln

„Neuköllner Kinder für einen nachbarschaftlichen Kiez“

Lokaler Aktionsplan „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“
in Nord-Neukölln 2014



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



RespAct ist ein Projekt der CamP Group gGmbH. Bereits 2005 wurden von Ashoka Fellow Prof. Dr. Heather Cameron die Boxgirls ins Leben gerufen. Neben Schulprojekten in Deutschland fördert die CamP Group gGmbH auch Boxgirls International. Dieses Netzwerk von Entwicklungsprojekten versetzt über das Boxen Mädchen und Frauen in aller Welt in die Lage, ihre Lebenswelt positiv zu gestalten.

Kontakt: Prof. Heather Cameron, CamP Group gGmbH, info@respect.org,
www.respac.org

Inhaltsverzeichnis

RESPACT	3
Einleitung	4
Das RespAct Projekt	6
Welche Kompetenzen trainieren Kinder und Jugendliche bei RespAct?	7
DAS RESPACT SCHULPROJEKT	9
Inhalt	10
Ablauf	13
RespAct Tag 1	13
RespAct Tag 2	17
RespAct Tag 3	19
Projektwoche an der Peter-Petersen Grundschule	21
Projektwoche an der Richard-Schule	22
Projektwoche an der Schule in der Kölnischen Heide	23
RESPACT-GIPFEL	25
RespAct-Gipfel in Neukölln	27
RESPACT AKTIONSTAGE	29
Aktionstage in Neukölln	30
Aufräumtag mit der Richard-Schule	30
Aufräumtag im Rahmen des wirBerlin Aktionstages „Aktionstag für ein schöneres Berlin“	31
Spendenaktion mit der Schule in der Kölnischen Heide	32
Kiezbegehung mit der BSR	32
RESPACT-AUSFLÜGE	33
Ausflüge in Neukölln	34
Ausflug zur Feuerwehr Neukölln	34
Weitere Vorhaben	34
SCHLUSSWORT	37
ANHANG	40
DIE RESPACT MODULE	41

RespAct

Einleitung

Das Projekt „Neuköllner Kinder für einen nachbarschaftlichen Kiez“ ist Teil des Lokalen Aktionsplans „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ in Nord-Neukölln und startete im Jahr 2013. Ziel des Projekts war es, Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in der eigenen Nachbarschaft für die Verbesserung des Zusammenlebens einzusetzen und zu engagieren.

Zentrale Fragen dabei waren:
Wie wollen wir hier in Nord-Neukölln miteinander leben?
Was brauchen wir dazu? Wie lassen sich Toleranz und Respekt ausdrücken und umsetzen? Die Kinder sollten im Projekt motiviert werden, sich für die Belange im Kiez aktiv einzusetzen und eigene Ideen und Vorschläge dafür zu

„Die Bildungspolitik hat einen ganz entscheidenden Einfluss auf meine Arbeit, weil sie die Bedingungen in den letzten 20 Jahren permanent verschlechtert hat. Ständig wird weggekürzt. All das, was wir in den 80er Jahren aufgebaut haben und was wir für sinnvoll und gut hielten, wird Stück für Stück weggenommen. Das heißt ganz konkret, wir haben weniger Lehrerstunden, weniger Finanzmittel und die Räumlichkeiten verbessern sich nicht unbedingt.“ Eine Neuköllner Lehrerin

entwickeln. Denn sie sollten erfahren, dass sie selbst aktiv werden und ihre Lebenssituation nach ihren Wünschen und Vorstellungen mitgestalten können. Ein weiteres Ziel war, das Engagement der Kinder für andere in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Während der Projektwochen in Neukölln standen die Förderung nachbarschaftlichen Engagements und die Entwicklung von Eigeninitiative in Hinblick auf Veränderungen des Miteinanders und der Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes im Vordergrund.

So haben Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren in RespAct-Projektwochen an Neuköllner Grundschulen Ideen und Vorschläge zur Verbesserung des eigenen Kiezes entwickelt und formuliert. Durch den Einsatz vielfältiger Methoden wie Rollenspiele, sportpädagogische Elemente und der Erstellung von Stadtteilkarten konnten die Kinder begeistert werden, sich an Mitgestaltungsmöglichkeiten in ihrem Lebensumfeld direkt zu beteiligen. Auf einem darauf folgenden Kiezgipfel kamen die Kinder mit verschiedenen AkteurInnen aus Neukölln zusammen und diskutierten auf Augenhöhe mit den Erwachsenen, wie ihr Lebensumfeld verbessert werden kann.

Im Jahr 2013 haben die Kinder in RespAct-Projektwochen bereits sehr erfolgreich viele Ideen und Vorschläge zur Umsetzung gesammelt. Die Beteiligung von LokalpolitikerInnen, städtischen und sozialen Einrichtungen und Schulen am Kiezgipfel war sehr positiv und ermöglichte neben der Würdigung des Engagements der Kinder auch eine gute Vernetzung untereinander.

Die Fortsetzung des Projekts im Rahmen des LAP Nord-Neukölln im Jahr 2014 hatte zum Ziel, die entwickelten Verbesserungsvorschläge und Ideen der Kinder umzusetzen sowie weitere Projektwochen mit dem Schwerpunkt „Sauberkeit in der Nachbarschaft“ durchzuführen. Neben den Projektwochen fanden verschiedene Aktionen mit den Kindern statt, bei denen sie ihre Vorschläge in die Tat umsetzten, u.a. Putzaktionen in Parks und auf Spielplätzen, eine Kiezbegehung mit der Berliner Stadtreinigung (BSR), um festzustellen, ob ausreichend Mülleimer vorhanden sind sowie eine Spendenaktion für bedürftige Menschen.

Die vorliegende Dokumentation wird im ersten Teil das Konzept von RespAct der Camp Group gGmbH vorstellen und im nächsten Teil die verschiedenen Module der RespAct-Projektwochen darlegen. Im letzten Teil werden die Projektwochen, Aktionstage und Ausflüge, die im Rahmen des LAP Nord-Neukölln mit Kindern stattfanden, dokumentiert. Im Anhang finden sich die Modulbeschreibungen des Projektes.

Wir freuen uns, wenn RespAct weiterhin in Neukölln umgesetzt wird und sind in dieser Angelegenheit jederzeit ansprechbar. Als Projektleiterin hatte ich große Freude an der Umsetzung unseres Projektes in Neukölln und wünsche im Namen des gesamten RespAct-Teams viel Spaß bei der Lektüre!

Julia Gedeon – Projektleitung RespAct

Das RespAct Projekt

Das Ziel von RespAct ist es, die Lebensbedingungen von Kindern zu verbessern, indem sie gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen, um ihren Kiez sicherer und lebenswerter zu gestalten. RespAct nutzt demokratie- und sportpädagogische Elemente, um Kinder und Jugendliche an bürgerschaftliches Engagement heranzuführen und die Kommunikation über die Belange von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Der Name unseres Projektes ergibt sich aus der Kombination von Respect + Action = RespAct, d.h. der zwei Basisaspekte, welche während der Umsetzung des Projektes im Zentrum stehen.

RespAct ist in verschiedene Formate untergliedert, die alle anlehnend an unser allgemeines Ziel gestaltet sind. Dabei unterscheiden wir zwischen RespAct-Projektwochen sowie RespAct-Aktionstagen und RespAct-Ausflügen. Nach den RespAct-Projektwochen findet als Abschlussveranstaltung der sogenannte RespAct-Gipfel statt. Dabei geht es um die Vernetzung von EntscheidungsträgerInnen des jeweiligen Bezirkes, Schulen und anderen AkteurInnen wie Eltern, Jugendeinrichtungen und Organisationen öffentlicher Verwaltung. Das Heranführen an bürgerliches Engagement sowie Fertigkeiten für Präsentations- und Vorstellungssituationen werden hier gefestigt. Die Kinder und Jugendlichen haben in gemischten Diskussionsrunden die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen zur Verbesserung des eigenen Lebensumfeldes vorzutragen. Danach werden die erarbeiteten Ideen der Kinder und Jugendlichen aus den Projektwochen präsentiert. Gemeinsam werden Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung dieser Ideen und Gestaltung tatsächlicher Aktionen aus Perspektive der Kinder diskutiert. RespAct verfolgt diese Aktionen in regelmäßigen Abständen nach und bietet, falls notwendig, Unterstützung bei der Durchführung und Vernetzung verschiedener AkteurInnen an. RespAct greift auch selbst Ideen heraus und leitet daraus folgend konkrete Aktionen und Ausflüge für Kinder und Jugendliche an.

In unserer Arbeit und auch in unseren Gesprächen mit PartnerInnen erfahren wir immer wieder, dass jedes Kind trotz oftmals schwieriger Lebensumstände viele Ressourcen mitbringt, die es unbedingt zu fördern gilt. RespAct will die Lebensqualität der Kinder und letztendlich auch der Erwachsenen nachhaltig erhöhen, indem Ressourcen, d.h. die Wünsche, Ideen und die Kreativität der Kinder aufgegriffen werden. Daher ist ein

Kerngedanke von RespAct, Kinder reflektieren zu lassen, wie sie ihr Lebensumfeld, sei es in- oder außerschulisch, verbessern würden.

Welche Kompetenzen trainieren Kinder und Jugendliche bei RespAct?

RespAct bietet Kindern und Jugendlichen Raum, um Kenntnisse über Demokratie, also die eigene Rolle in der Gesellschaft und das Recht auf Mitgestaltung und Mitbestimmung der eigenen Lebensumgebung, Konfliktlösung, Sicherheit und Lebensqualität in ihrem Lebensumfeld zu erwerben. Methodisch sammeln die Kinder und Jugendlichen Erfahrung in der Videoarbeit, beim Lesen von Stadtkarten sowie in der Strukturierung und Präsentation der Verbesserungsvorschläge für ihr Lebensumfeld vor Eltern, KlassenkameradInnen und LehrerInnen.

Auf der Ebene persönlicher Kompetenzen fördert RespAct das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen. Sie lernen Unterschiede untereinander und individuelle Stärken Einzelner anzuerkennen. Auch das Erkennen und der Umgang mit eigenen Emotionen wie Wut, Trauer und Angst werden bei RespAct durch Rollenspiele und PartnernInnenübungen trainiert.

RespAct motiviert Kinder weiterhin, Konflikte zu lösen und sich im eigenen Lebensumfeld sozial zu engagieren. Hierzu trägt besonders die Diskussion der Ideen aus den RespAct Projekttagen mit EntscheidungsträgerInnen aus dem jeweiligen Lebensumfeld bei. Durch die Präsentation und Diskussion der Ideen auf dem RespAct-Gipfel aus der Perspektive der Kinder lernen sie, für ihre eigenen Ideen einzustehen und Verantwortung zu übernehmen. RespAct strebt besonders solche nachhaltigen Lösungen für Probleme der Kinder und Jugendlichen an, an denen sie sich selbst beteiligen können.

RespAct zielt darauf, neben der demokratischen Teilhabe bei der Gestaltung des eigenen Lebensraums auch den fairen Umgang von Mädchen und Jungen miteinander zu fördern sowie inklusiv zu arbeiten. Durch die Stärkung der Klassenverbände wird auch der Zusammenhalt der SchülerInnen in ihrem Lebensumfeld nachhaltig gestärkt.

Das RespAct Schulprojekt

Inhalt

Das Bildungsangebot RespAct befähigt Kinder und Jugendliche dazu, aktiv ihr Umfeld mitzugestalten und sich auch in schwierigen Situationen zu behaupten. Im Rahmen von drei Projekttagen an Schulen und außerschulischen Einrichtungen stärken Kinder und Jugendliche ihr Selbstbewusstsein auf körperlicher, sozialer und emotionaler Ebene. Im Klassenverband und in intensiver Gruppenarbeit erwerben sie die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu lösen. Als methodische Einheiten bietet RespAct Kindern und Jugendlichen Übungen aus dem Boxsport, demokratie-pädagogische Methoden und aktive Videoarbeit. So werden Kinder und Jugendliche durch RespAct für Konfliktpotentiale in ihrem Lebens- und Wohnumfeld und die gewaltfreie Lösung von Konflikten sensibilisiert.

Hinweise für TrainerInnen

Vor Beginn der Projektwochen erfolgte zunächst eine Terminabsprache mit den Schulen sowie die Kontaktaufnahme mit den zuständigen Lehrkräften. Etwa eine Woche vor Beginn der Projektwochen fand ein etwa 30minütiges LehrerInnengespräch statt. Dabei wurden folgende Themen berücksichtigt:

Organisation

- Einladung der Eltern zur Präsentation am letzten Projekttag zur Förderung aktiver Elternarbeit
- Raum für die Abschlusspräsentation
- In der Kleingruppenarbeit übernimmt auch die Lehrkraft immer eine Gruppe
- Inklusion, insbesondere der Mädchen
- In Gruppenarbeit oder im Plenum ist darauf zu achten, dass sich Jungen und Mädchen gleichermaßen beteiligen können. In Klassen, wo es häufig vorkommt, dass Jungen sich vorrangig melden, sind die Mädchen bewusst einzubeziehen und nach ihrer Meinung zu fragen. Auch ist auf eine Durchmischung der Gruppen zu achten.
- Wenn sich Mädchen und Jungen ernsthaft weigern, Übungen mit dem jeweils anderen Geschlecht durchzuführen und absehbar ist, dass sich eine Gruppe bei Geschlechtertrennung besser entfalten könnte, kann ausnahmsweise eine Arbeit in

geschlechtergetrennten Gruppen erfolgen. Dies sollte jedoch nur eine Ausnahmelösung sein.

- Bei den Sportübungen sollte besonders darauf geachtet werden, dass alle Kinder mit voller Kraft dabei sind und ermutigt werden, etwa der „Stopp!“-Übung laut zu sein. Sport kann auch als Ventil zur Verarbeitung von Stress und Unsicherheit verstanden werden.

Die Geschichte der Kinder beachten

In unserem Projekt treten wir immer mit besonderer Vorsicht an die sozialen Hintergründe der Kinder und Jugendlichen heran. Wir greifen in unseren Diskussionsrunden immer wieder Situationen auf, die das direkte Lebensumfeld der Kinder betreffen. Ein Hauptaspekt unserer Arbeit ist die Nähe zu den Lebensumständen und der Wahrnehmung des eigenen Lebensumfeldes der Kinder. Die Kinder sollen in unserem Projekt offen und ohne Wertung über ihre Anliegen sprechen können. Häufig kommen dabei sensible Themen wie Alkoholismus, Gewalt und Obdachlosigkeit auf. Daher ist besonders darauf zu achten, dass sich eventuell betroffene SchülerInnen nicht unwohl fühlen und dadurch aus dem Projekt zurückziehen. Für einzelne SchülerInnen kann das Thema der Projekttag sehr emotional sein (etwa bei Verlust naher Angehöriger, Suchterkrankungen in der Familie, Gewalterfahrung). Hier ist es Aufgabe der TrainerInnen im Einzelfall auch aktiv auf SchülerInnen zuzugehen, wenn sie sich abkapseln oder unerwartet emotional auf Aufgaben reagieren.

- Insbesondere vor dem Sport sollten sich die TrainerInnen über bestehende Verletzungen/Einschränkungen bei den Kindern informieren, jedoch Möglichkeiten finden, auch körperlich eingeschränkte SchülerInnen teilhaben zu lassen.
- Bei den Sportmodulen können Spannungen innerhalb der Gruppe oder zwischen einzelnen SchülerInnen besonders hervortreten. Auch hier gilt es aktiv einzugreifen.
- Insbesondere an die Umgangsregeln „Niemanden auslachen“ und „Niemand muss etwas Intimes teilen“ sollte immer wieder erinnert werden.

Persönlichkeitssphäre wahren

Kinder und Jugendliche aus Familien mit häuslicher Gewalt reagieren häufig sehr sensibel auf Berührungen. Da besonders beim Boxen Körperkontakt kaum vermeidbar ist, in unserem Fall zur Verbesserung von Haltung und Körperspannung während des Boxens, sollte besonders darauf geachtet werden, dass vor der Berührung immer um Erlaubnis gebeten wird.

Missbrauch von Kindern und Jugendlichen entgegenreten

Da Themen wie Gewalt und Missbrauch in unseren Projektwochen häufig thematisiert werden und auch die Sportelemente viel Berührung beinhalten, wurde mit der Lehrkraft immer im Vorhinein geklärt, ob in den Klassen bekannte Missbrauchsfälle, oder Fälle häuslicher Gewalt vorliegen. Hätte sich während der Projektstage ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ergeben, würden wir die Schule informieren. Würden seitens der Schule keine Maßnahmen ergriffen, wäre das Jugendamt zu informieren.

Nachbereitung

In der Nachbereitung ging es darum, der Lehrkraft eine Rückmeldung zu ermöglichen und weitere Projekte in der Schule zu initiieren.

Nachbesprechung der TrainerInnen

Die TrainerInnen haben sich im Anschluss an das Projekt kurz zusammengefunden und gemeinsam die Woche ausgewertet:

Was hat gut geklappt? - Was hat nicht so gut funktioniert? - Was können wir besser machen?

Ablauf

RespAct Tag 1

Jeder Projekttag wurde plangemäß mit dem kurzen Verweis auf den Tagesablauf und die Lernziele für den Tag begonnen.

* Genaue Beschreibungen der einzelnen Module können im Anhang gefunden werden.

** Falls nicht anders erwähnt, konnten die Module plangemäß durchgeführt werden.

Begrüßung

Die Projektstage begannen mit der Begrüßung durch die TrainerInnen. Dabei war in der Wortwahl immer auch auf das Alter der ProjektteilnehmerInnen zu achten.

- Beide **TrainerInnen** stellten sich und ihren Hintergrund kurz vor.
- Eine der TrainerInnen stellte **RespAct** vor: Was ist RespAct? Was ist ein Lebensumfeld bzw. ein Viertel?
- Eine der TrainerInnen stellte den **Ablauf der Projektstage** kurz vor und erstellte eine Übersicht auf der Tafel
- Eine der TrainerInnen erinnerte an die **Einverständniserklärungen** und die Einladung der Eltern zur **Präsentation** am letzten Projekttag.
 - Unterzeichnete Einverständniserklärungen wurden eingesammelt.
 - Wer noch keine Einverständniserklärung vorgelegt hatte, musste dies bis zum ersten Drehtag tun, weil das Kind sonst nicht gefilmt werden durfte.
 - Die Lehrkraft konnte bei Bedarf neue Einverständniserklärungen / Einladungen an die Schülerinnen ausgeben.
 - Zur Präsentation waren Erziehungsberechtigte und Geschwister herzlich eingeladen.

Danach gestaltete sich der erste Tag wie folgt:

Verhalten während der Projekttag

Umgangsregeln

Im Anschluss an die Projektvorstellung wurden gemeinsam Umgangsregeln für die Woche festgelegt. Dabei sollten Vorschläge vor allem von den Kindern selbst kommen. Häufig gab es bereits Schul- oder Klassenregeln, auf die Bezug genommen werden konnte. In den meisten Fällen einigte sich die Gruppe auf folgende Regeln:

- ✓ Wir melden uns, bevor man redet
- ✓ Gut zuhören, wenn die Aufgaben erklärt werden
- ✓ Andere ausreden lassen
- ✓ Persönliches wird nicht weiter erzählt
- ✓ Niemand wird ausgelacht
- ✓ Niemand muss mitmachen oder etwas über sich erzählen
- ✓ Es wird nicht beleidigt
- ✓ Es wird nicht geschlagen oder geschubst
- ✓ Es wird vorsichtig mit den Kameras und der Sportausrüstung umgegangen
- ✓ Probleme gehen vor. Wenn es einen Konflikt in der Gruppe gibt, wird dieser vorrangig gelöst, bevor die Arbeit am Projekt weitergeht

Modul Unser Viertel

Dabei sollen die Kinder ihr Viertel skizzieren und aufzeichnen, wo sie sich wohl und unwohl fühlen. Orte, an denen sich die Kinder häufig unwohl fühlten, waren verschmutzte und vermüllte Plätze sowie Gegenden, in denen sie mit betrunkenen Menschen konfrontiert wurden.

Modul Aufwärmspiele

Die Aufwärmspiele dienen dazu, die Kinder an das Boxen heranzuführen. Der Fokus lag hier unter anderem auf Beweglichkeit und Geschicklichkeit. Bei unserem Atom-Spiel mussten die Kinder schnelle Reaktion und Ausweichvermögen zeigen. Dies sind wichtige Fertigkeiten für den Boxsport.

Modul Boxstellung, Boxdistanz, „Stopp!“-Ruf-Spiel

Für die Boxmodule gaben die TrainerInnen zusätzliche Regeln heraus, die der Sicherheit der TeilnehmerInnen dienten, von den TrainerInnen aufgestellt wurden und nicht zur Diskussion standen.

Boxregeln (für alle Sportmodule)

Die Boxregeln wurden je Projektwoche am Beginn des ersten Sportmoduls erklärt. Die Klasse bildete hierzu einen Kreis. Eine der TrainerInnen erklärte die Regeln. Diese galten für die gesamte Zeit in der Sporthalle:

- Es wird nicht geschlagen oder geschubst oder versucht, sich sonst in irgendeiner Form weh zu tun, auch nicht aus Spaß!
- Die Boxhandschuhe werden ausschließlich auf Anweisung und im Beisein der TrainerInnen benutzt.
- Die hier gelernten Boxtechniken werden nicht außerhalb der Boxhalle eingesetzt.
- Niemand wird zum Mitmachen gezwungen.
- Wer diese Regeln nicht einhält, darf an dem Tag beim Sport nicht mehr mitmachen, damit die andern Kinder und Jugendlichen ohne Störung von den Projekttagen profitieren können. Das Vertrauen kann durch angemessenes Verhalten gegenüber den MitschülerInnen, gute Mitarbeit etc. zurückerkämpft werden.

Bei Boxübungen, für die Boxhandschuhe verwendet wurden, wurde die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Während Gruppe 1 mit den Boxhandschuhen arbeitete, führte Gruppe 2 eine korrespondierende Übung durch, für die jedoch keine Handschuhe (oder nur ein Paar) benötigt wurde. Danach wurde getauscht.

Die Kinder erhielten eine kurze Einführung in die Grundlagen des Boxens. Die richtige Position der Füße und Hände beim Boxen sowie die Gewichtsverlagerung des Körpers sind entscheidend für die eigene Körperwahrnehmung und korrekte Umsetzung der Übungen. Diese Übungen dienten dazu, den Kindern Selbstvertrauen zu vermitteln und ihnen zu verdeutlichen, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen und Grenzen setzen können.

Modul „Wann fühlst du dich unwohl?“

Zurück im Klassenzimmer wurden die im Modul „Unser Viertel“ erwähnten Situationen, in denen sich die Kinder unwohl fühlten, aufgegriffen. Nun wurden genaue Situationen ausformuliert: „Ich fühle mich unwohl, wenn ...“. Anschließend wurden die Situationen in einem Stuhlkreis beschrieben und der Schule und/oder dem Kiez zugeordnet. Dabei wurden überwiegend Situationen beschrieben, in denen die Kinder starker Vermüllung, Gewalt und Konflikten zwischen SchulkameradInnen ausgesetzt waren.

Modul Kamerainterview:

Die Kinder lernten hier den Umgang mit Videokameras. Ziel dieses Modul war es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Gedanken und Vorstellungen auszuformulieren und in Gruppenarbeit Partizipation und Eigeninitiative sowie Selbstvertrauen in Präsentationssituationen zu erlernen. In einer Interviewsituation beantworteten die Kinder zuvor erarbeitete Fragen: Wie heißt du? Wann fühlst du dich unsicher? Was kannst du dagegen tun?

Einführung in die Kameraarbeit

Eine TrainerIn erklärte im Stuhlkreis die Funktion der Kamera sowie die wichtigsten Regeln der Kameraführung:

- Vorsichtig mit der Technik umgehen
- Auf die Menschen vor der Kamera achten
- Kamera auf Augenhöhe des/der Gefilmten halten
- Optisch „ruhigen“/ansprechenden Hintergrund wählen
- Erst den Aufnahme-Knopf drücken, dann „Action“ rufen
- Nicht Zoomen (Verwackeln)
- Die Kamera ruhig halten (Verwackeln)
- Auf Ruhe im Hintergrund achten (schwache Mikrofone)
- Niemanden (ungewollt) durch das Bild laufen lassen
- Erst „Cut!“ rufen, dann den Aufnahme-Knopf drücken
- Nicht gegen das Licht / Fenster filmen



Zusammenfassung des Erlernten

Am Ende eines jeden Projekttages erfolgte die Zusammenfassung des Erlernten. Dies geschah so, dass die Teilnehmerinnen per Zuruf erzählten, was sie im Einzelnen gelernt hatten oder was ihnen besonders gut/schlecht gefallen hatte. Per Daumenabstimmung wurde die Gesamtstimmung der Klasse (Daumen hoch, seitwärts, runter) erfasst.

Der Trainee erinnerte nochmal an den **Termin für die Präsentation** am letzten Tag und daran, dass alle Kinder ihre Eltern, Geschwister etc. einladen.

RespAct Tag 2

Aufwärmspiel im Stuhlkreis

Hier wurde zur Auflockerung mit den Kindern das sogenannte „Kommando-Spiel“ durchgeführt. Dabei mussten die Kinder auf unterschiedliche Anweisung der SpielleiterIn reagieren (Kommando Hand, Kommando Fuß, Kommando Bauch, Kommando Knie). Die entsprechende Bewegung durfte nur bei Vorausgehen des Befehls „Kommando“ ausgeführt werden. Dieses Spiel diente zur Anregung von Koordination und Reaktion. Anschließend wurde der Tagesablauf mit Tafelbild erläutert und Inhalte vom Vortag wurden wiederholt:

- Wann oder wo die Kinder sich unsicher fühlten
- Ausgewählte Lösungsansätze wurden wiederholt

Modul BürgermeisterInnenspiel Teil 1

Ziel dieses Moduls war es, dass sich die Kinder Gedanken über Veränderungsmöglichkeiten in ihrem Viertel machten. Dabei sollten Veränderungen aus verschiedenen Perspektiven betrachte werden. Die Kinder sollte formulieren, wie sie ihren Kiez mit ihren Freunden, ihrer Familie, der Schule und schließlich als BürgermeisterIn von Neukölln verändern könnten.

Modul Aufwärmspiele

Hier wurde wieder ein Spiel zur Förderung der Beweglichkeit eingesetzt.

Modul Vertrauensspiele

Es erfolgte die Überleitung zum Boxen mit Handschuhen durch die Thematisierung von Vertrauen als Voraussetzung für das Boxen. Boxen ist ein fairer Sport, der an Regeln gebunden ist. BoxpartnerInnen müssen ihrem Gegenüber vertrauen können und sicher sein können, dass diese Regeln entsprechend eingehalten werden.

Die Kinder sollten sich zunächst in Paaren zusammenfinden. Beim ersten Vertrauensspiel sollten sich die Kinder nur durch Berührungen durch den Raum führen. Das geführte Kind hatte geschlossene Augen. Die Steuerung erfolgte ohne Worte. Als zweites Spiel ging es um das Fallenlassen. Ein Kind musste das andere auffangen. Dabei stellte sich das hintere Kind mit vorgestreckten Armen in die Boxstellung, die PartnerIn ließ sich mit geschlossenen Augen nach hinten fallen. Im Anschluss wurden die Kinder gefragt, ob sie ihrer PartnerIn vertrauen konnten und sich sicher fühlten. Viele Kinder hatten zu Beginn Schwierigkeiten, sich auf ihre PartnerIn einzulassen. Nach einigen Durchgängen fassten sie allerdings Vertrauen.

Boxen

2 Gruppen wurden gebildet

- Gruppe A mit Boxhandschuhen: Modul Boxschlag

Dabei stellten sich die Kinder in einen Halbkreis um die TrainerIn. Die Kinder waren mit Boxhandschuhen ausgestattet. Die Trainerin hielt Kissen, sogenannte Pratzen. Nun ging es darum, Koordination und Umsetzung von Bewegungen zu erlernen. Abwechselnd versuchten sich die Kinder an der Umsetzung des Boxschlags.

- Gruppe B ohne Boxhandschuhe: Modul Boxstellung, Ausweichen mit Ball

Die Kinder fanden sich mit einer PartnerIn zusammen. Eine Übung beinhaltete das leichte Tippen mit dem Fuß auf den Fuß des Gegenübers. Mit Tennisbällen warf ein Kind auf die PartnerIn. In der Boxstellung musste dem Ball ausgewichen werden. Diese Übungen dienten wieder dem Training von Schnelligkeit und Koordination.

Zum Ausklang konnten sich die Kinder Spiele aussuchen und es wurde ein Massage-Spiel „Pizza belegen“ durchgeführt.

Modul BürgermeisterInnenenspiel Teil 2:

Die Kinder sollten sich nun in die Rolle der BürgermeisterIn von Neukölln versetzen. Ihre zuvor ausgearbeiteten Veränderungsideen wurden nun in einem Video festgehalten. Ein BürgermeisterInnen Tisch wurde aufgebaut, damit sich die Kinder vorstellen konnten, im Rathaus Neukölln zu sitzen. Ihre Veränderungsideen wurde nun aus Sicht der BürgermeisterIn formuliert: „Als BürgermeisterIn von Neukölln setze ich mich dafür ein, dass...“.

Am Nachmittag des zweiten Projekttags wurden die Filme/die BürgermeisterInnen-Videos von einer TrainerIn geschnitten und für die Präsentation vorbereitet. Dies hat jeweils ca. 2 Stunden in Anspruch genommen.

RespAct Tag 3

Aufwärmspiel im Stuhlkreis

Das Aufwärmspiel vom zweiten Projekttag wird noch einmal aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern geschaut, ob eine Verbesserung zum Vortag stattfand. Anschließend wurde der Tagesablauf mit Tafelbild erläutert.

Modul Stadtteilkarten

Die Kinder erhielten einen Ausdruck ihres Viertels. Nun wurde in Gruppenarbeit ein Plakat mit konkreten Veränderungsideen erstellt. Hier formulierten die Kinder gezielt, welche Veränderung sie mit wem an welchem Ort umsetzen wollten. Es ging darum, Eigeninitiative und Demokratieverständnis bei den Kindern zu stärken. Sie sollten erkennen, dass sie selbst einen großen Einfluss auf die Erfüllung ihrer Wünsche haben, für gewisse Dinge gelegentlich Hilfe brauchen und einen Überblick über die möglichen AnsprechpartnerInnen erhalten. Das Plakat diente zur Abschlusspräsentation vor den Eltern und für den Kiezgipfel.

Modul Ausweichen und Kräftemessen

Als Abschluss der Projektstage konnten die Kinder einmal in den Ring steigen. Zwei Kinder bekamen jeweils einen linken Handschuh. Die Boxstellung wurde eingenommen, die linke Hand kam vor den Bauch, die rechte Hand blieb hinter dem Rücken. Die anderen Kinder bildeten einen Kreis um die BoxerInnen. Nun musste versucht werden, sich gegenseitig aus dem Kreis zu drücken. Hier konnten die Kinder einen Einblick erhalten, wie ein Boxkampf ansatzweise aussehen könnte. Auch wurden sie sich ihrer eigenen körperlichen Kraft und der Notwendigkeit des Vertrauens in ihr Gegenüber sowie in den fairen Umgang miteinander bewusst.

Modul Präsentieren üben

Im Klassenverband wurde die Präsentation der Plakate geübt. Dabei wurden Fähigkeiten der Kinder in Präsentationssituationen gefestigt. Sie erhielten von LehrerInnen und SchülerInnen Feedback. Auch wurde eine kleine Boxpräsentation zur Vorführung vor den Eltern eingeübt. Es wurde ein RespAct Abschlussfoto gemacht.

Präsentation

Die Ergebnisse des Workshops präsentierten die SchülerInnen am letzten Projekttag vor LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen und Eltern. Die Abschlusspräsentation regte in allen Fällen eine lebendige Diskussion über die Sicherheitslage sowie Sauberkeit im Viertel an und rückte die Gedanken und Ideen der jungen RespAct-TeilnehmerInnen in den Mittelpunkt. Eine der TrainerInnen stellte sicher, dass alle für die Präsentation notwendigen Materialien vorhanden waren und ging (in der vorhergehenden Hofpause) in den Präsentationsraum, um alles vorzubereiten. Die Kinder brachten die vorbereiteten Stadtteilkarten zur Präsentation mit.

- Kurze Begrüßung durch die TrainerInnen
 - Leitfragen: Wer sind wir? Was ist RespAct? Was haben wir während der Projektstage gemacht? Wie ist das bei den Kindern angekommen?
- Wenn die Kinder wollten, machten sie kurz die einzelnen Boxmodule vor
- Eine TrainerIn erklärte die Idee hinter den Stadtteilkarten
- Die Kleingruppen stellten die Stadtteilkarten vor

- Die Filme (BürgermeisterInnen-Video) wurden kurz anmoderiert und dann gezeigt
- Die Eltern wurden um Rückmeldung geben
 - Leitfragen: Wie finden Sie die Ideen ihrer Kinder? Was hat sie überrascht?
Sind noch weitere Fragen?
- Kontaktdaten von Eltern, die an der Umsetzung konkreter Ideen interessiert waren, wurden aufgenommen und der Projektleitung gegeben
- Häufig wollte auch die Lehrkraft am Ende noch einmal das Wort ergreifen

Im Anschluss an die Präsentation konnten sich die Eltern noch einmal alle Poster von Nahem ansehen (dafür auf der Bühne etc. verteilen). Die TrainerInnen standen für individuelle Fragen zur Verfügung.

Projektwoche an der Peter-Petersen Grundschule



„Mein erster Tag im Kurs 4:
RespAct

Ich, Cem Y., bin in Kurs 4 gelandet und werde euch erzählen, was am ersten Tag passiert ist. Am Montag um 9.00 Uhr ging es los! Zuerst saßen wir mit Julia, Frau Feldhofer, Dan, Anja und Marieke im Kreis. Julia erklärte uns, was

wir in den nächsten Tagen so machen würden. Dabei erwähnte sie das Wort “Boxen”, und ich habe mich so gefreut, dass wir das machen. Denn Julia ist eine Boxerin und Dan war früher ein Boxer. Dann haben wir ein Spiel gespielt, durch das wir uns kennen gelernt haben. Danach haben wir unseren Kiez gezeichnet, wir sollten unseren Weg zur Schule beschreiben. Nachdem wir das alles gemacht hatten, durften wir essen. Anschließend gingen wir auf den Hof und spielten ca. 15 Minuten. Danach hat uns Frau Feldhofer wieder in den Klassenraum gebracht. Zum Schluss haben wir gelernt, wie die Boxstellung geht.“

Cem df

Vom 22.-24.09.2014 führten wir eine Projektwoche an der Peter-Petersen Grundschule durch. Ziel jeder Projektwoche ist es, die Kinder in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und ihnen zu vermitteln, dass sie selbst Einfluss auf ihr Lebensumfeld nehmen können. Hier ein paar gesammelte Ideen der Kinder:

Unsere Aktionen für Neukölln

- Mit der Klasse sammeln wir Geld für Obdachlose durch bspw. Kuchenverkauf → an Organisation spenden
- Mit der Klasse sammeln wir alle zwei Wochen Müll auf der Thomashöhe.
- Wir gehen mit Stofftaschen auf den Markt/in Läden und machen darauf aufmerksam, dass Plastiktüten schlecht sind. Schilder basteln und an Verkäufer geben.

Projektwoche an der Richard-Schule



Vom 29.09. bis zum 01.10.2014 war die Richard-Schule mit einer Projektwoche an der Reihe. Hauptthemen, die hier besprochen wurden, waren:

Sauberkeit im Kiez, Vertrauen zueinander/Klassenzusammenhalt, Vernetzung mit dem Kiez/Wunsch

nach nachbarschaftlichem Miteinander, Hunde an der Leine, Gewalt untereinander/im Kiez, Gewaltfreiheit, Respekt/ höflicher Umgang miteinander, Fairness.

Als Überblick hier ein paar der gesammelten Ideen der Kinder:

Unsere Aktionen für Neukölln

- Mit unserer Klasse rupfen wir das Unkraut auf dem Schulhof aus.
- Es soll mehr Austausch in Neukölln geben! Mit unserer Klasse



kontaktieren wir das Altenheim der Diakonie, um einen Besuch o.ä. zu vereinbaren.

- Wir malen Schilder für unsere Umgebung, um darauf aufmerksam zu machen, dass Müll nicht auf die Straße geworfen und Hundedreck in Tüten entsorgt werden soll.

Projektwoche an der Schule in der Kölnischen Heide

Die letzte Projektwoche der diesjährigen Projektphase fand in der Schule in der Kölnischen Heide statt. Gemeinsam mit den Kindern sammelten wir Ideen, wie sie selbst in ihrem Viertel aktiv werden können. Die Kinder



zeigten sich während der gesamten Projektwoche sehr interessiert. Zuvor hatten sie die Ansicht, sie könnten nicht aktiv zu einer Veränderung an ihrem Lebensumfeld beitragen. Auch die Lehrerin berichtete über mangelnde Motivation zur Mitgestaltung und Konflikte innerhalb des Klassenkontextes. Vorher bestehende Konflikte innerhalb der Klasse konnten in Diskussionsrunden aufgegriffen und diskutiert werden. Durch Auflockerung des regulären Klassenrahmens konnten die Kinder einen anderen Blickwinkel auf ihre SchulkameradInnen erhalten. Ebenso die Elemente des Boxsports und Übungen zur Vertrauensfassung wurden gut aufgenommen.

Als BürgermeisterInnen von morgen entstanden folgende Ideen:

Unsere Aktionen für Neukölln

- Mit der Klasse sammeln wir Geld für die Renovierung der Schule
- Mit der Schule machen wir eine Aufräumaktion in der Umgebung der Schule
- Mit der Klasse pflanzen wir einen Apfelbaum auf dem Schulhof

RespAct-Gipfel

Der Gipfel
dient der
Verwandlung

Sylvia Edler, Gleichstellungsbeauftragte Neukölln: „Die Kinder können ganz deutlich klar machen, wo Verbesserungen notwendig sind.“

der Ideen der Kinder, welche sie bei RespAct in Projektwochen gesammelt haben, in reale Aktionen. Beim Gipfel kommen verschiedene Menschen aus dem jeweiligen Kiez zusammen und beschließen konkrete Aktionen. Wichtig ist die tatsächliche Umsetzung der Vorschläge für den Lernprozess der Kinder, da sie so erkennen, dass Engagement für das eigene Lebensumfeld tatsächlich lohnenswert ist. Aber auch die beteiligten Erwachsenen werden sicherlich mit Freude miterleben, wie aus den Ideen der Kinder reale Erfolge werden! Für den Erfolg des Gipfels ist es grundlegend, dass Personen eingeladen werden, die tatsächliche Entscheidungsgewalt bezüglich der Ideen der Kinder haben. Daher empfiehlt es sich, im Laufe der Projektwochen auf Grundlage der Ideen zu überlegen, wer jeweils für die

Cordula Simon, Europabeauftragte von Neukölln: „Ich bin beeindruckt, wie viele Ideen von den Kindern gekommen sind, zu Themen von denen ich weiß, dass sie die Bürger beschäftigen...Das Gute an diesem Tag heute war, dass eine Menge Lösungen in der Gemeinschaft angeregt worden sind.“

Umsetzung
zuständig sein
könnte. Wichtige
Gäste auf einem
Kiezgipfel können
sein:

- BaustadtraträtIn, VerkehrsstadtraträtIn, BildungsstadtraträtIn, JugendrätIn
- Präventionsbeauftragte der Polizei
- Örtliche Stadtreinigung
- Örtliche Suchtberatung
- ManagerIn der öffentlichen Verkehrsbetriebe vor Ort
- EigentümerInnen der Grundstücke, auf welche die Ideen der Kinder sich beziehen
- Schulleitungen der Grundschulen im jeweiligen Kiez sowie LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen
- MitarbeiterInnen pädagogischer Angebote im Kiez
- Presse

RespAct-Gipfel in Neukölln



Arbeit mit Erwachsenen, wie sie selbst in Eigeninitiative ihren Kiez verbessern können. Eine Vernetzung der verschiedenen AkteurInnen Neuköllns fand hier statt. Die Kinder erhielten ein Podium, von dem sie selbst ihre Ideen und Wünsche einbringen konnten. VertreterInnen verschiedener Organisationen, wie z.B. der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit, Falko Liecke, die BSR, ein Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die für den jeweiligen Abschnitt zuständige Polizei und viele mehr diskutierten mit den Kindern ihre Vorschläge.

Am 10.10.2014 fand der zweite Neuköllner Kiezgipfel in der Richard-Schule statt. Ziel des RespAct-Gipfels war die Planung und Entwicklung von Verbesserungsideen im eigenen Kiez. Kinder diskutierten in gemeinsamer



Der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit, Falko Liecke, hat ein offenes Ohr für die Ideen der Kinder



In sechs unterschiedlichen Diskussionsgruppen wurden unter Anleitung von RespAct-ModeratorInnen konkrete Aktionsideen ausgearbeitet. Die Gruppen setzten sich jeweils aus vier Kindern, fünf Erwachsenen und zwei ModeratorInnen zusammen. Nach zwanzig Minuten wurden die Gruppen neu eingeteilt und mit neuen PartnerInnen weitere Umsetzungsmöglichkeiten der

Veränderungsideen erarbeitet. Nach den jeweiligen Diskussionsrunden gab es die Möglichkeit zum Austausch und Gespräch. Zur Übersicht ein paar der entstandenen Ideen:

- Die Klasse 4b übernimmt eine Patenschaft für eine jüngere Klasse und räumt gemeinsam den Richard-Spielplatz auf (Richard-Schule)
- Mit der Schule machen wir eine Spendenaktion, einen Kuchenverkauf/Flohmarkt (Karl-Weise-Schule)
- Wir verteilen Flyer und machen Leute darauf aufmerksam, was es in der Hasenheide an Attraktionen gibt, damit mehr Erwachsene kommen und die Kinder sich sicherer vor den Drogendealern fühlen (Peter-Petersen Schule)



RespAct Aktionstage

Gerade Kinder und Jugendliche aus sozial-ökonomisch benachteiligten Kiezen haben häufig das Gefühl, keinen Einfluss auf ihre Umwelt nehmen zu können und sehen sich in eine ausweglose Situation gedrängt. Bei den RespAct Aktionstagen setzen Gruppen von Kindern selbst erdachte Aktionen zur Verbesserung ihres Lebensumfelds um, die innerhalb der Projektwochen und auf dem RespAct Gipfel erarbeitet wurden. Die Aktionstage sollten jeweils zu Beginn eines Schuljahres mit einigen Wochen Vorlauf geplant werden, damit sich alle Beteiligten gut auf den Tag vorbereiten können. Auch bieten die Aktionstage eine sehr gute Gelegenheit, Eltern mit in die Aktionen einzubinden. Hier empfiehlt es sich, mindestens sechs Wochen Vorlauf zu lassen. Unsere TrainerInnen sind geschult, bei der Arbeitsteilung an den Aktionstagen auf eine geschlechtergerechte Vorgehensweise zu achten, damit alle Kinder möglichst umfänglich gefördert werden und neue Erfahrungen machen können.

Aktionstage in Neukölln

Die Aktionstage in Neukölln sind aus den vorangegangenen Projektwochen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Nord-Neukölln entstanden. Die Ideen resultierten aus den RespAct Gipfeln im Dezember 2013 und Oktober 2014. Angeleitet wurden diese Tage durch das RespAct Team. Dabei wurden Organisation und Koordination mit teilnehmenden AkteurInnen von RespAct übernommen.

Aufräumtag mit der Richard-Schule

Die Ferien standen vor der Tür, die Sonne schien und man sah Kinder mit orangefarbenen Westen über den Richardplatz toben. Was war da los?

Neuköllner Kinder packten an! Am 30. Juni 2014 war es soweit. Insgesamt nahmen 10 Klassen von Stufe 1 bis 5 der Richard Grundschule in Neukölln an unserer Aufräumaktion teil. Unterstützt wurde diese Aktion durch das Kehrenbürger Projekt der BSR. Mehr als hundert Kinder, zehn LehrerInnen und unser RespAct Team schnappten sich Besen, Handschuhe, Greifzangen und Mülltüten. Jetzt sollte rund um den Richardplatz einmal richtig Klarschiff gemacht werden. Schon als unser Team den Schulhof betrat, konnten sich die Kinder kaum zurückhalten: "Wann geht es los? Wir wollen aufräumen!" Mit großem Tatendrang ging es dann auch nach der Schulhofpause los. Nach Einteilung der Gruppen und

Materialienausgabe flitzten die Kinder davon. Es begann ein Spiel um den vollsten Müllsack. Ziel der Aktion waren der kleine Park gegenüber der Schule, der Richardplatz selbst und auch Teile des Schulgeländes. Immer wieder huschten Kinder an uns vorbei und zeigten stolz ihre prall gefüllten Müllsäcke. Auch die AnwohnerInnen waren von der Aktion begeistert: "Eine tolle Sache ist das!", so eine Mutter im Park. Wir waren sehr beeindruckt von der Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Selbst die nächste Pause wollten sie lieber mit Aufräumen verbringen. Als schließlich alle Müllsäcke gesammelt waren, wurde uns erst das wahre Ausmaß des Mülls bewusst. Über 40 randvolle und schwere Müllsäcke hatten die Kinder gesammelt. Obwohl die Kinder wirklich Unmengen an Müll gesammelt hatten, hätte man noch munter weitermachen können. Unsere Aktion hat den Kindern gezeigt, dass sie selbst leicht zu einer Veränderung ihres Umfeldes beitragen können. Aber auch so scheint es schwer, gegen die Massen an Müll anzukommen.

Die Aktion war dank der Mithilfe von Kindern und LehrerInnen der Richard-Grundschule ein voller Erfolg.

Aufräumtag im Rahmen des wirBerlin Aktionstages „Aktionstag für ein schöneres Berlin“

Neuköllner Kinder packten wieder an! Am 12.09.2014 schnappten wir uns erneut Besen, Handschuhe, Greifzangen und Mülltüten! Ziel der Aktion war es, den kleinen Park gegenüber der Richard-Schule, den Richardplatz selbst und auch Teile des Schulgeländes gemeinsam aufzuräumen. Außerdem standen die



Boddinstraße und die Thomashöhe auf dem Putzplan. Mit großer Begeisterung sammelten die Kinder Müll rund um die Schulen. Da am selben Tag auch die BSR Müll wegräumte, waren die Müllsäcke dieses Mal nicht ganz so sehr gefüllt. Die Kinder waren beinahe enttäuscht, nicht mehr Müll gefunden zu haben.

Spendenaktion mit der Schule in der Kölnischen Heide

Im Rahmen eines Schulfestes hat die Schule in der Kölnischen Heide eine gemeinsame Spendenaktion organisiert. Dabei wurden u. a. kleine Leckereien wie Kuchen verkauft. Die Kinder gestalteten ein Plakat, welches in der Schule verteilt wurde, damit auch andere Klassen auf die Aktion aufmerksam wurden. Dabei sollte auch Kleidung gesammelt werden. Das eingenommene Geld vom Verkauf wurde in Kinokarten investiert und an die Teupe, ein Erstaufnahmeheim für wohnungslose Menschen in Neukölln, gespendet.

Kiezbegehung mit der BSR

Die BSR hat sich auf Wunsch der Kinder auf dem RespAct-Gipfel bereit erklärt, gemeinsam mit der Richard-Schule eine Begehung in der Umgebung der Schule zu veranstalten. Dabei wurde über das Müllproblem in Neukölln gesprochen und begutachtet, ob die Dichte der Mülleimer für diese Gegend ausreichend ist.



RespAct-Ausflüge

Durch Ausflüge haben die beteiligten Kindern und LehrerInnen die Möglichkeit, gemeinsam mit zusätzlichem Personal, ihre Fähigkeiten außerhalb des schulischen Rahmens zu entdecken und so eine neue Perspektive aufeinander zu bekommen. Die Kinder lernen bei Besuchen unterschiedlicher Institutionen städtische Strukturen und lokale Berufsfelder kennen. Wie bei den Aktionstagen sollten auch die Ausflüge mit einigen Wochen Vorlauf geplant werden und möglichst Eltern als BetreuerInnen eingebunden werden. Auch hier empfiehlt es sich, mindestens 6 Wochen Vorlauf zu lassen.

Ausflüge in Neukölln

Ausflug zur Feuerwehr Neukölln

Der Kontakt entstand über die Internetseite der Berliner Feuerwehr. Es gab direkt eine positive Rückmeldung mit einer herzlichen Einladung durch die Feuerwache Neukölln. Es erwartete uns also ein Kollege, um uns einmal hinter die Kulissen der Feuerwache zu führen. Als Aktion wurde die Gruppe unter Leitung des Bezirksbrandmeisters Dützmann über die notwendigen Brandschutzregelungen aufgeklärt. Der Feuerwehrwagen sorgte für besondere Begeisterung bei den Kindern. Hier konnten sie selbst einmal in die Rolle des Feuerwehrmanns/ der Feuerwehrfrau schlüpfen. Alle hatten großen Spaß und wollten am liebsten direkt selbst in den Beruf einsteigen. Die Gruppe der Kinder war bunt gemischt. Da wir einen Ausflug am Nachmittag geplant hatten, beschlossen wir, uns an den Hort der Richard-Schule und andere Nachmittagsgruppen zu wenden. Im Hort selbst sind einige Kinder, die bereits an unseren Projektwochen teilgenommen hatten. Die Kinder hatten großes Interesse und so hatten wir schnell eine Gruppe von 20 Kindern mit drei Betreuerinnen zusammen.

Weitere Vorhaben

Aus dem Gipfel im Dezember 2013 ging außerdem der Wunsch der Boddin-Schule nach einer engeren Zusammenarbeit mit der Polizei hervor. Demensprechend sollten die Kinder einen Einblick in die Arbeit als PolizistIn erhalten und auch über notwendige präventive Maßnahmen im Hinblick auf Gewalt und Konfliktsituationen aufgeklärt werden.

Der RespAct-Gipfel im Oktober 2014 spiegelte den Wunsch der Kinder nach verstärkter Sauberkeit im Bezirk Neukölln wider. Nach der gemeinsamen Kiezbegehung mit der BSR kam der Wunsch auf, einmal einen Reinigungshof aus nächster Nähe zu erkunden. Da aufgrund der Vorweihnachtshektik trotz einigem Vorlauf und viel Koordinationsbemühungen keine Terminvereinbarung mehr für 2014 möglich war, wurde mit der BSR und der Polizei sowie den beteiligten Klassen vereinbart, die angedachten Ausflüge im Frühjahr 2015 zu realisieren.

Schlusswort

Die Durchführung unseres Projektes in Neukölln verlief sehr erfolgreich und stieß auf viel positive Resonanz von Kindern, LehrerInnen, Eltern und anderen AkteurInnen. Es war uns möglich, die geplanten Aktionen aus 2013 und 2014 in Zusammenarbeit und unter sehr großer Beteiligung der Schulen und unserer KooperationspartnerInnen umzusetzen. Besonders hervorzuheben ist die Begeisterung der Kinder, sich aktiv in die Gestaltungs- und Verbesserungsprozesse ihres Lebensumfeldes einzubringen. Verantwortung zu übernehmen und die eigenen Anliegen in der Öffentlichkeit präsentieren zu können, waren für die Kinder sehr positive Erlebnisse.

RespAct konnte den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten zu zeigen und dafür Anerkennung und Wertschätzung zu erhalten. Positives Engagement wurde durch aktive Beteiligung und das Hervorheben der Stärken und Talente der Kinder gefördert. Dieses Engagement spiegelte sich sowohl auf dem RespAct-Gipfel als auch bei den umgesetzten Aktionen wider. RespAct brachte die Gruppen unterschiedlicher Art zusammen und stärkte das Gemeinschaftsgefühl sowohl in den Klassen als auch der Nachbarschaft der Schulen.

Gemeinsam stark für Neukölln

**Neuköllner Kinder setzen sich für einen
nachbarschaftlichen Kiez ein**



Anhang

Die RespAct Module

3-Tages-Übersicht

Dauer	50 min	In den Sportraum/Sporthalle gehen	50 min	Zurück ins Klassenzimmer gehen	50 min	75 min
Tag 1	Einführung im Klassenzimmer/Stuhlkreis <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung • Unser Viertel – „Was magst du in deinem Viertel, was magst du nicht!“ (Orte, Situationen) • Unsere Regeln für die Projektwoche 		Sportelement <ul style="list-style-type: none"> • Atom-Spiel/Boxstellung/Boxdistanz • „Stopp!“-Ruf-Spiel 		Wann fühlst du dich unwohl? <ul style="list-style-type: none"> • Alle erhalten ein Blatt, schreiben oder malen auf wann sie sich unwohl fühlen Blätter werden geclustert nach Schule oder Viertel	
Tag 2	Bürgermeister-Spiel 1 <ul style="list-style-type: none"> • Jedes Kind formuliert auf einem Zettel Ideen zu „Wie kannst du dein Viertel verbessern?“ <ul style="list-style-type: none"> - mit deinen Freunden - deiner Familie - deiner Schule“ 		Sportelement <ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen • Vertrauensspiel (Fallen lassen) Boxübung mit Handschuhen/Ausweichen		Bürgermeister-Spiel 2 <ul style="list-style-type: none"> • Austausch und Diskussion der zuvor erarbeiteten Ideen • Da wir Respekt fördern wollen und auch schüchterne SchülerInnen zu Wort kommen sollen sind Verständnisfragen, jedoch keine wertenden Kommentare erlaubt 	
Tag 3	Stadtteilkarten 1 (4 Gruppen) <ul style="list-style-type: none"> • Kinder tragen Verbesserungsvorschläge in Kleingruppen auf Postern zusammen • Überschrift „Unser Viertel“, Datum, Klasse, Schule, Name der Kinder am Rand aufschreiben Kindern strukturieren ihre Vorschläge nach „Wer, wo, was?“ und diskutieren auch Pro- und Kontra-Argumente		Sportelement <ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen • Vertrauensspiel Boxübung mit Handschuhen / Spiel: Kräftemessen		Stadtteilkarten 2 <ul style="list-style-type: none"> • Übung: Posterpräsentation • Abschlussfoto für das RespAct-Poster für den Klassenraum 	
					Präsentation der RespAct-Poster vor Eltern <ul style="list-style-type: none"> • Zunächst präsentieren die Kinder die Stadtteilkarten, danach wird das BürgermeisterInnenvideo gezeigt • Die Kinder werden gebeten, nicht zu laut zu lachen • Abschließende Diskussion mit den Eltern über die Ideen der Kinder und deren Umsetzbarkeit • Vereinbarung von 3 Ideen, welche auf das RespAct Poster (mit Gruppenfoto) kommen 	

Unser Viertel

Ziele	TN lernen sich kennen, erhalten einen Einblick in die Lebenswelt der anderen TN
Dauer	10 Minuten
Material	Papier-/Schmierzettel mitbringen, Anzahl entsprechend der Gruppengröße
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Einzelarbeit• Jede TN bekommt ein Stück Papier und Filzstifte• Arbeitsaufgabe: „Wir erstellen unsere eigenen Stadtteilkarten - bitte zeichnet auf wo ihr lebt, zur Schule geht und jeweils einen Ort an dem ihr gerne seid bzw. nicht gerne seid.“• Jede TN stellt im Plenum seine Stadtteilkarte unter Beachtung der Präsentationsregeln (aufrecht sitzen, laut sprechen, Augenkontakt) kurz vor
Achtung!	An die Regeln erinnern (insbesondere: niemanden auslachen, niemand muss etwas Intimes mitteilen).

Sportelement Tag 1

Aufwärmspiele *sind nach Belieben an den einzelnen Tagen anwendbar

Modulname	a) Atomspiel, Dauer 5 Minuten
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Erwärmung für den Sport• Sinne schärfen und Motorik schulen
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Alle TN laufen durch den Raum. Die TN dürfen sich nicht berühren.• Es gibt 5 Tempolevels von 1 (langsam) bis 5 (schnell). Die TN bestimmen selbst, wie langsam oder schnell jede Stufe ist.• Eine der TrainerInnen sagt jeweils nur die Nummer der Stufe. Die TN müssen entsprechend an Geschwindigkeit zulegen/abnehmen.• Wer sich berührt, muss sich auf den Boden setzen und ist ausgeschieden.

Modulname	b) Tunnelbefreiung, Dauer 5 Minuten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erwärmung für den Sport • Sinne schärfen und Motorik schulen • Teamgeist
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden drei FängerInnen ausgewählt. • Alle TN laufen durch den Raum. Die Fänger versuchen die anderen TN zu fangen. • Wer gefangen wurde, muss sich breitbeinig hinstellen. • Man kann dadurch erlöst werden, dass ein freier TN einem durch die Beine schlüpft.

Modulname	c) FängerInnenkette, Dauer 5 Minuten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erwärmung für den Sport • Sinne schärfen und Motorik schulen • Teamgeist, auf einander achten
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden drei FängerInnen ausgewählt. • Alle TN laufen durch den Raum. Die FängerInnen halten sich an der Hand und versuchen die anderen TN zu fangen. • Wer gefangen wurde, muss sich in die Reihe eingliedern und ist auch FängerIn. • Die letzten drei Freien haben gewonnen.

Boxstellung und Boxdistanz

Modulname	Boxstellung, Dauer 10 Minuten
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Erlernen der Boxstellung• Sicherheitsgefühl
Vorbereitung	Boxregeln erklären
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Die TN stellen sich in zwei Reihen gegenüber voneinander in der Stellung auf, von der sie glauben, dass sie am wenigsten leicht umgeschubst werden können.• Die Trainer_innen gehen die Reihen ab und schubsen die TN leicht, um zu sehen, ob sie fest stehen.• Die Trainer_innen stehen in der Mitte und machen nun die Boxstellung (Füße und Hände) vor. Die TN machen es nach. <p>Die Trainer_innen gehen die Reihen ab und schubsen die TN wieder leicht, um zu sehen, ob sie fest stehen und ihre Deckung (Hände) richtig sind. Ggf. wird korrigiert.</p>

„Stopp!“-Ruf-Spiel

Modulname	„Stopp!“-Ruf-Spiel (Boxdistanz), Dauer 10 Minuten
Modulart	Boxübung
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Festigen der Boxstellung• Erlernen der Boxdistanz• Entwickeln von Sicherheits- und Distanz-Gefühl• Grenzen setzen
Vorbereitung	Boxstellung
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Die TN stellen sich in zwei Reihen gegenüber voneinander in der Boxstellung auf (es stehen sich immer zwei TN gegenüber).• Ein TN wird ausgewählt und stellt sich in die Mitte. Die Trainer_in läuft auf den TN zu. Der TN soll die Hand nach vorne strecken und „Stopp!“ rufen, sobald die Trainer_in ihm zu nahe kommt.• Die Trainer_in erklärt anhand der gefundenen Distanz die Boxdistanz sowie die „Wohlfühldistanz“, die bei Menschen unterschiedlich sein kann.• Alle TN üben, die Hand nach vorn auszustrecken und „Stopp!“ zu rufen. Blick, Gestik und Stimme müssen klare Zeichen setzen: gerade und stabil (in der Boxstellung) stehen, laut und deutlich „Stopp!“ rufen, dabei nicht lachen!• Nun geht jeweils eine Reihe geschlossen auf die andere zu. Die TN der anderen Reihe bleiben in Boxstellung und setzen das „Stopp“-Zeichen, wenn das gegenüber ihnen zu nah kommt. Das wird abwechselnd wiederholt.

„Wann fühle ich mich unsicher?“

Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion von eigenen Unsicherheits-Erfahrungen.• Vorbereitung des Bürgermeister_innen-Spiels am nächsten Tag.		
Ort	Klassenraum	Dauer	1 Stunde
Material	Großes Poster, 30 rote Zettel / 30 grüne Zettel, Edding, Klebestift, 60 Klebepunkte		
Theorie	Die Schüler_innen sollen angeregt werden, sich mit den Themen Gewalt und Sicherheit auseinanderzusetzen.		
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Jedes Kind erhält jeweils einen roten und einen grünen Zettel. Darauf soll es Situationen beschreiben, in der es sich unsicher gefühlt hat, eine innerhalb der Schule, eine außerhalb der Schule (im Viertel). (ca. 5 Minuten)• Wenn alle fertig sind, kommen die TN im Stuhlkreis zusammen (alternativ Auswertung in Kleingruppen).• Die TN tragen der Reihe nach ihre Geschichten vor.• Es wird jeweils eine Verständnis-Frage erlaubt, wertende Kommentare sollen unterlassen werden.• Lösungsansätze für nicht gelöste Situationen können von der Trainerin eingebracht oder erfragt werden (siehe „Tipps für wiederkehrende Konfliktthemen“ im pädagogischen Konzept von RespAct).		



„Ich schaff DAS!“

Kamerainterview

Modulart	Medienarbeit				
Ziele	Einführung in die Kameraarbeit				
TN-Zahl	6 – 10	Ort	1 Raum pro Gruppe	Dauer	60 Min.
Vorbereitung	Kameratechnik erklären				
Material	pro Team eine Kamera mit SD-Karte und Ersatzakku				
Theorie	Medien aller Art sind mittlerweile fester Bestandteil kindlichen Aufwachsens und Erlebens. Sie durchdringen die verschiedensten gesellschaftlichen Teilbereiche wie Schule, Familie, Peer-Group oder Beruf und werden somit zu einem Faktor von Sozialisation. Im Kontext pädagogischer Bildungsarbeit kann vor allem die Vermittlung und Förderung von Medienkompetenz als bedeutsam erachtet werden. Die Methodik handlungsorientierter Medienpädagogik versteht sich als Bildungs- und Kompetenzförderung, die zur Stärkung und Erweiterung sozialer Mitbestimmung und Teilhabe ihrer Klientel beitragen will.				
Ausführung	In jedem Filmteam gibt es 4 festgelegte Aufgaben: <ul style="list-style-type: none">• Kameraperson (führt Kamera)• Interviewerin (stellt Fragen)• Interviewte Person (antwortet auf Fragen)• Regieassistent (sorgt für Ruhe im Raum, sagt „Action!“ und „Cut!“) In den Filmteams übernehmen nun alle Teilnehmerinnen abwechselnd jede Aufgabe einmal. Die Interviewer stellen folgende Fragen: Wie heißt du?, Wann fühlst du dich unsicher?, Was machst du dagegen?				

BürgermeisterInnen-Spiel Teil 1 und 2

Modulart	Medienarbeit			
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Alle TN haben sich am Beginn des zweiten Tages (1 Schulstunde) Antworten auf die Frage „Wie kannst du dein Viertel verbessern?“ 			
TN-Zahl	6 – 10	Ort	Arbeitsräume (3)	Dauer
				1 Stunde Vorbereitung 1 Stunde filmen
Vorbereitung	Kameraeinführung, Unsicherheit überwinden			
Material	30 Zettel (ca. A5), eine Kamera pro Gruppe (mit Ersatzakku), einen Bürgermeisterinnen-			
Theorie	Schlüssel pro Gruppe, zwei Bürgermeisterinnenschilder pro Gruppe (w/m)			
	<p>In diesem Modul sollen Probleme und Schwierigkeiten im Viertel, die Gewalt oder Unsicherheit hervorrufen, diskutiert und nachhaltige Lösungsstrategien gemeinsam entworfen werden. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen soll Prinzipien demokratischen Miteinanders und Entscheidens verdeutlichen und nachhaltig erfahrbar machen.</p>			
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Kind erhält einen Zettel und schreibt (mindestens) drei Ideen auf, wie sie ihr Viertel sicherer und Lebenswerter gestalten würden. • In kleiner Runde stellen die TN kurz ihre Ideen vor und erhalten ggf. Rückmeldung der MitschülerInnen. • Nun halten die TN als „BürgermeisterIn“ eine Rede, in der sie ihre Ideen vortragen. Diese wird aufgezeichnet. • Die TN überlegen, was das Setting sein soll (am Tisch sitzen, was ist im Hintergrund etc.) und verteilen die Rollen (siehe unten). Die BürgermeisterIn trägt bei der Aufzeichnung den BürgermeisterInnen-Schlüssel, auf dem Tisch steht das BürgermeisterInnen-Schild (w oder m). • Aufgaben: Kamerafrau/Kameramann (führt Kamera), Regieassistentz (sorgt für Ruhe, sagt „Action!“ und „Cut!“), Rolle der BürgermeisterIn. 			

Sportelement Tag 2

Modulname	a) Brettspiel				
Modulart	Sport				
Ziele	Vertrauen und Verständnis von Körpersprache schulen				
TN-Zahl	12 – 15	Ort	Sporthalle	Dauer	10 Min.
Ausführung	Die TN bilden Dreiergruppen. Jeweils ein Kind steht in der Mitte zwischen zwei TN, die im Abstand von etwa eineinhalb Meter voneinander stehen. Das Kind in der Mitte macht sich steif und lässt es sich entweder nach vorne oder nach hinten fallen. Die PartnerIn fängt es auf.				
Achtung!	Die Übung sollte genau vorgemacht werden. Bei der Begleitung der Übung ist insbesondere darauf zu achten, dass TN sich nicht beim Fangen verletzen oder belästigen.				

Vertrauensspiel

Modulname	b) Blind führen				
Modulart	Sport				
Ziele	Vertrauen und gegenseitiges Zuhören erlernen				
TN-Zahl	12-15	Ort	Sporthalle	Dauer	10 Min.
Ausführung	Als Platz für das Spiel wird ca. $\frac{1}{4}$ des Raums ausgewählt. Die TN bilden Zweierteams. Die Teams verteilen sich im Spielraum, wobei die Paare sich jeweils hintereinander aufstellen. Das vordere Kind schließt die Augen. Das hintere Kind muss nun nur mit Worten die Partnerin durch den Raum führen ohne, dass es ein anderes „blindes“ Kind berührt.				

Modulname	c) Brückenspiel			
Modulart	Sport			
Ziele	Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme sowie sich absprechen und zusammenarbeiten üben			
TN-Zahl	12-15	Ort	Sporthalle	Dauer 10 Min.
Material	Bank (funktioniert auch mit Linie auf dem Hallenboden)			
Ausführung	Die TN stellen sich auf eine Bank/Linie im Raum. Sie sollen sich vorstellen, dass um die Bank/Linie herum gefährliches Wasser mit Krokodilen ist. Nun versucht der TN, welcher ganz links steht ans andere Ende Bank zu kommen, ohne den Boden zu berühren. Dazu muss es mit dem TN jeweils rechts von ihm die Plätze tauschen. Wer den Boden berührt, scheidet aus.			
Achtung!	Sollten sich Mädchen und Jungen ob der möglichen Berührungen weigern, zusammenzuarbeiten, kann hier mit zwei Gruppen (eine Jungs-/ eine Mädchengruppe) gearbeitet werden.			

Boxschlag, Boxschritt, Ausweichen und Boxen

Modulname	Boxschlag			
Ziele	Erlernen des Grundschlags Selbstbewusstsein fördern			
TN-Zahl	12-15	Ort	Sporthalle	Dauer 20 Min.
Vorbereitung/ Material	Boxdistanz , 12-15 Paar Boxhandschuhe, zwei Pratzen			
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Boxhandschuhe werden verteilt. • Die TN gehen in die Boxstellung (ggf. korrigieren). • Die Trainerin macht den Grunds Schlag vor. • Der Boxschlag wird mit lautem „Stopp!“-Ruf von den TN nachgemacht und ein paar Mal geübt. • Die TN stellen sich um die Trainerin in einem engen Kreis auf. Diese trägt die Pratzen und geht reihum von TN zu TN. Die TN schlagen mit der für sie rechten Hand auf die für sie linke Pratte und andersherum. Dabei können die TN auch „Ich schaff das!“ rufen. • Die Trainerin übt verschiedene Schlagkombinationen, bei denen jeweils nur die Gesamtzahl der Schläge angesagt wird und die TN anhand der angezeigten Pratte selbst erkennen müssen, ob die Rechte oder Linke zum Einsatz kommt. 			

Modulname	Boxschritt				
Ziele	Erlernen des Boxschritts Selbstbewusstsein				
TN-Zahl	12-15	Ort	Sporthalle	Dauer	20 Min.
Vorbereitung	Boxschlag				
Material	12-15 Paar Boxhandschuhe				
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Trainerin verteilt Boxhandschuhe. • Die TN stehen sich in Zweierpaaren gegenüber und gehen in die Boxstellung (ggf. korrigieren). • Zum Aufwärmen machen alle ein paar Mal den Boxschlag mit lautem „Stopp!“-Ruf. • Der Trainer zeigt den Boxschritt (vorwärts und rückwärts). • Jeweils ein Kind geht nun im Boxschritt 10 Schritte auf das andere zu. Das andere Kind weicht entsprechend im Boxschritt nach hinten aus. Dann wird gewechselt. 				



Modulname	Ausweichen				
Ziele	Lernen sich vor Schlägen zu schützen ohne selbst schlagen zu müssen				
TN-Zahl	12-15	Ort	Sporthalle	Dauer	20 Min.
Vorbereitung	Boxschritt				
Material	12-15 Paar Boxhandschuhe				
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Trainerin verteilt Boxhandschuhe. • Die TN stehen sich in Zweierpaaren gegenüber (weiter als Boxdistanz auseinander) und gehen in die Boxstellung (ggf. korrigieren). • Zum Aufwärmen machen alle ein paar Mal den Boxschlag mit lautem „Stopp!“-Ruf. • Die Trainerin zeigt, wie man Schlägen ausweicht. • Die TN gehen in Boxdistanz. Die eine Reihe schlägt, die andere muss ausweichen. Zwischendurch wechseln. 				

Stadtteilkarten

Ziele	Ideen der TN anhand des Stadtteil konkretisieren, Vorschläge visualisieren				
TN-Zahl	6-10	Ort	Arbeitsräume (3)	Dauer	1 Stunde
Vorbereitung	Bürgermeister_innen-Spiel				
Material	3 Flipchart-Poster, 3 Umkreispläne der Schule A4 (können leicht mit Maps erstellt werden), verschiedenfarbige Stifte (Marker)				
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Jede Kleingruppe erhält ein Flipchart-Poster, Stifte und einen Stadtplan von ihrem Viertel. • Die Kleingruppen kleben den Stadtplan in die Mitte ihres Flipchart-Posters. • Jedes Kind versucht zur Orientierung auf dem Stadtplan seine Wohnadresse zu finden. • Die TN lesen reihum ihre Bürgermeister_innen-Ideen vor und überlegen konkrete Orte, wo die Änderungen umgesetzt werden sollen. • Die anderen TN stimmen zu oder präsentieren Gegenargumente. • Wenn die Gruppe sich auf die Maßnahme geeinigt hat, wird sie so konkret (und lesbar) wie möglich auf dem Poster mit Verweis (Pfeil oder Zahl) auf den konkreten Ort notiert. 				

Sportelement Tag 3

Modulname	Ausweichen mit Ball				
Ziele	Lernen sich vor Schlägen zu schützen ohne selbst schlagen zu müssen.				
TN-Zahl	12-15	Ort	Sporthalle	Dauer	20 Min.
Vorbereitung	Boxstellung				
Material	6 - 8 Tennisbälle				
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Die TN stellen sich in zwei Reihen mit etwa doppelter Boxdistanz voreinander auf. Die eine Reihe erhält einen Tennisball. Die andere Reihe geht in die Boxstellung.• Die Reihe mit Ball wirft nun den Ball vorsichtig (von unten) auf das Kind vor sich. Das andere Kind muss in der Boxstellung vor dem Ball ausweichen. Nach 10 Minuten wird getauscht.				

Modulname	Kräftemessen				
Ziele	Vertrauen und gegenseitig Rücksicht nehmen erlernen Eigene Kräfte spüren				
TN-Zahl	12 – 15	Ort	Sporthalle	Dauer	10 Min.
Vorbereitung	Erklärung der Boxregeln				
Material	Zwei linke Boxhandschuhe, falls beide Kinder rechtshändig				
Ausführung	<ul style="list-style-type: none">• Die TN stellen sich in einem Kreis auf, so dass sie sich weit an den Händen fassen können. Dieser Kreis ist der Ring.• Zwei TN gehen in die Mitte und erhalten jeweils einen Boxhandschuh welchen sie vor dem Bauch halten, die andere Hand muss auf dem Rücken bleiben.• Die TN Grüßen sich, stehen voreinander, die behandschuhten Hände berühren sich.• Nun versuchen die TN im Kreis, sich aus dem Kreis zu schubsen. Die behandschuhte Hand muss im Kampf auf Bauchhöhe bleiben, es soll gedrückt und geschoben werden, nicht geschubst.				

Ziele	Öffentlich Präsentation üben				
TN-Zahl	6–10	Ort	Klassenraum	Dauer	30 Minuten
Vorbereitung	Stadtteilkarten				
Material	Stadtteilkarten der Kleingruppen, Befestigungsmaterial (für die Präsentation)				
Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Zunächst wird der Ablauf der Präsentation besprochen. • In den Kleingruppen einigen sich die TN, wer welche Idee vorstellt und überlegen einen Ablauf (z.B. alle stellen sich rechts von der Karte auf; die Gruppe, die eine Idee vorstellt, steht direkt rechts von der Karte und rückt dann nach links von der Karte, um der/dem nächsten in der Reihe Platz zu machen...). • Wer möchte, kann sich die Idee, die sie präsentiert, noch einmal auf einen „Spickzettel“ notieren. • Alle präsentieren einmal und erhalten dann Feedback. <p>Die Präsentationsregeln sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hände aus den Hosentaschen nehmen • Nach vorne gucken • Nicht lachen • Laut und deutlich in ganzen Sätzen sprechen (zur Auflockerung kann die „Stopp!“-Übung gemacht werden) • Möglichst frei sprechen - nicht einfach vom Poster ablesen • Wenn das Poster gehalten wird: konzentrieren, nicht wackeln 				

